

1. DATEN ZUM BEWERBER

Die Diakonie Düsseldorf engagiert sich im Auftrag der evangelischen Kirchengemeinden u.a. für suchtkranke und behinderte Menschen. „Das BeWotopia“, ist ein Gartenprojekt des Betreuten Wohnens (BeWo) für psychisch kranke und suchtkranke Menschen.

2. DATEN ZU KOOPERATIONSPARTNERN, KOOPERATIONSFELDERN USW.

Der Garten wurde von Frau Bettina Schmidt vor 30 Jahren gepachtet und wird von ihr dem Betreuten Wohnen zur Verfügung gestellt. Frau Schmidt ist durch ihre Suchterkrankung nicht mehr in der Lage den Garten zu bewirtschaften. Sie ist angewiesen auf die Unterstützung der Eingliederungshilfe.

3. FINANZIERUNG

Das Betreute Wohnen finanziert sich gemäß § 53 SGB XII und liegt in der Zuständigkeit des LVR. Die finanzielle Grundlage des Gartenprojektes bilden Spenden, das allgemeine Sachbudget des Arbeitsgebietes, sowie freiwillige Beiträge der Projektteilnehmer.

4. ZIELSETZUNG

In der Arbeit mit den sucht- und psychisch erkrankten Menschen wird deutlich, dass Beschäftigung und der Umgang mit anderen Menschen wichtige Momente sind, um einen Standard an persönlicher Stabilität zu erhalten oder zu verbessern. Viele der Klientinnen und Klienten sind nicht mehr in der Lage zu arbeiten, haben dementsprechend wenig Tagesstruktur und das Gefühl von sinnstiftender Gestaltung des Tages. Viele fühlen sich durch die Erkrankung/Behinderung ausgegrenzt. Unsere Zielsetzung mit dem Projekt ist die Heranführung an das Thema Beschäftigung durch motivierende, unterstützende Hilfen und einem Rahmen ohne Anforderungen und Druck. Unser gemeinsam gestecktes Ziel ist es, einen gemeinsamen Raum zu schaffen, in dem niederschwellig Arbeitsprozesse, selbstverantwortliches Tun und Gemeinschaft erlebt werden können. Der Garten steht allen Klienten zur Verfügung. Von den Teilnehmenden wird Mitbestimmung und demokratisches Handeln in der Gruppe erwartet. Jeder übernimmt Verantwortung für seine Tätigkeiten und seine Handlungen in der Gruppe. Ein uns wichtiges Ziel ist das Arbeiten in und mit der Natur, ein Erleben von sinnvollem eigenverantwortlichem Tun und das Sehen von Erfolgen.

5. UMSETZUNGSKONZEPT

Das Konzept richtet sich an interessierte Klienten des Betreuten Wohnens. Getauft wurde es auf den Namen „BeWotopia“, es besteht seit 2015. Von vorneherein auf ist auf die Mitbestimmung aller Beteiligten geachtet worden. Der Garten ist ein von der Stadt Düsseldorf gepachtetes Stück „Grabeland“. Der Garten gehört zu einem Gartenkomplex und ist Teil einer gemeinsamen Nutzung von Land mit anderen Gartenpächtern. Er ist ca. 300m² groß und liegt gut erreichbar an der Straßenbahnstrecke zwischen Düsseldorf und Ratingen. Es gibt nur wenige Regeln für das „BeWotopia“, die in einer Vereinbarung festgehalten sind: Es gilt ein Abstinenzgebot und es dürfen keine großen Dinge verändert werden ohne

Absprache mit der Eignerin Frau Bettina Schmidt. Der Garten kann, nach Erfragung der Nummer des Zahlenschlosses, von allen Klienten besucht werden. Das „BeWotopia“ ist ein Gemeinschaftsprojekt aller Teilnehmenden. Beteiligt sind dabei neben den Klienten i.d.R. zwei Mitarbeitende des BeWo. Diese sind behilflich bei der Organisation, der Umsetzung von Ideen, Unterstützung im Miteinander und bei Schwierigkeiten einzelner Klienten. Die Mitarbeitenden bieten für nicht mobilitätseingeschränkte Klienten regelmäßige Fahrten zum Garten an. Über den monatlichen Freizeitflyer des BeWo erfahren die Klienten die Gartentermine. An den wöchentlichen Gartentreffen nehmen 4-10 Klienten teil. Es beginnt mit einer zwanglosen Runde in der die Gartenplanung und anstehende Aufgabenverteilung besprochen wird. Danach übernimmt jeder Teilnehmende eine Aufgabe, die er für sich selbst bestimmt und vorher abgesprochen hat. Es bleibt aber frei gestellt, ob der Teilnehmer arbeitet oder nur zuschaut und sich entspannt. Die Mitarbeiter des BeWo begleiten Arbeiten da, wo sie gebraucht werden. Im dazugehörigen Gartenhäuschen gibt es eine kleine Küche mit Herd und Wasseranschluss. Dort bereitet eine Klientin regelmäßig ein Mittagessen. Die Kosten dafür teilen sich die BeWotopia-Teilnehmer. Die Kasse betreibt ein Klient in Absprache mit allen. Die Gartensaison ist von März bis November des Jahres. In der gartenfreien Zeit werden einmal monatliche Treffen in Räumlichkeiten der Diakonie veranstaltet. Diese dienen der weiteren Planung, dem Austausch über die Erfahrungen der abgelaufenen Saison, dem Anschauen von Fotos, die wir regelmäßig von unserer Arbeit machen und einem gemeinsamen Essen. Einmal im Monat findet eine Grillveranstaltung für das gesamte BeWo statt, bei dem die Gartengruppe die Ergebnisse ihre Arbeit vorstellen und feiern kann. Die Klienten sind auch in Kontakt mit Menschen, die nicht psychisch erkrankt sind. Wöchentlich besucht uns ein Eigner eines anderen Gartenteils und wir laden Spender und Mitarbeiter der Diakonie ein. Die Mitarbeiter des BeWo haben dort keine ausschließlich pädagogische Funktion, sondern sind ebenfalls Teilnehmende.

6. BESCHREIBUNG DER ERGEBNISSE / ZIELERREICHUNG.

Aus einem verwilderten Stück Grabeland am Wald haben die Beteiligten ein Garten erarbeitet, der Aufenthaltsort, Treffpunkt und Ort des „Wachstums“ ist. Wachstum bedeutet für die Klienten, die dort regelmäßig mitarbeiten, vor allem das Erleben der Arbeitsfähigkeit und Sehen der Erfolge. Bislang wurden ein Toilettenhäuschen, ein Grill und ein Kompostkasten gebaut. Es wurden eine Wiese und Wege angelegt, ein Klient hat eine Treppe in Eigenregie erbaut. Eine andere Klientin hat die Struktur des Gartens durch Steinbegrenzungen geschaffen, mit alten Paletten entstand ein Hochbeet, an dem auch ältere Klienten arbeiten können. In Gemeinschaftsarbeit haben Klienten ohne Betreuung sich regelmäßig um den Garten gekümmert und sich dort getroffen.

Die Klienten berichten regelmäßig von der Wichtigkeit des Gartenprojekts mit seinen Beschäftigungsmöglichkeiten. Sie sind stolz auf die eigene Arbeit inmitten der Gemeinschaft. Sie spüren ihre eigenen Wirkungs- und Gestaltungsfähigkeiten im gemeinschaftlichen Arbeiten. Für viele sind die Beschäftigung im Projekt und das Gruppenerleben auch bedeutsam um ihre Abstinenz beizubehalten. Die Arbeit hilft und vermittelt viel Stabilität und Selbstbewusstsein. Hier gibt es einen Film über das Projekt: **BeWotopia-Film**